11/2015

#18

PLANUNGSVERBAND
REGION ROSTOCK

REGIONALINFORMATIONEN

INHALT

Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms - Energie

Stellungnahme zum Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) M-V – 2. Beteiligungsverfahren

Neues aus der Regiopolregion:

_ Deutsches Regiopole-Netzwerk

_ Virtuelles Schaufenster Güstrow

_ Pläne: Kunst- und Kulturfestival regio:polis 2016

_ Neues Erscheinungsbild

_ Zusammenarbeit zwischen Rostock und Guldborgsund wird mit Leben gefüllt

Diskussion zur Siedlungsentwicklung im Stadt-Umland-Raum

Mobilitätsmanagement für die Hansestadt und den Landkreis Rostock zur Verbesserung der Stadt-Umland-Verkehre

IMPRESSUM/HERAUSGEBER

Planungsverband Region Rostock
Gerd Schäde, Leiter Geschäftsstelle

Geschäftsstelle:
Amt für Raumordnung und Landesplanung
Region Rostock (AfRL RR)
Landesbehördenzentrum
Erich Schlesinger Straße 35
18059 Rostock

Tel. 0381 33189-450
Fax 0381 33189-470
Mail: poststelle@afrlrr.mv-regierung.de
Web: www.pvrr.de

Wenn Sie regelmäßig Informationen zu bestimmten Themen des Planungsverbandes wünschen, registrieren Sie sich bitte auf unserer Homepage für einen unserer Newsletter.

Design be:deuten.de //Kreativagentur

Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms - Energie

Matthias Plehn Tel. 0381 33189-456

Entwurf zur Überplanung alter Windparks für die Auslegung freigegeben

Am 18. März 2015 hatte die Verbandsversammlung des PVRR beschlossen, dass die 1999 erstmals festgelegten Eignungsgebiete für Windenergieanlagen überprüft und überplant werden sollen. Hauptsächlich geht es dabei um die Einhaltung ausreichender Schutzabstände zu den Wohnorten. Diese Abstände waren in den neunziger Jahren für die damals üblichen, bis zu 100 Meter hohen Windenergieanlagen bemessen worden. Beim heutigen Stand der Anlagentechnik werden Höhen bis zu 200 Metern erreicht. Für die älteren Windparks liegen nunmehr die ersten Anträge auf Abbau der vorhandenen Anlagen und Ersatz durch neue, größere Anlagen vor. Deshalb wird es jetzt Zeit, dass die Grenzen der früher festgelegten Eignungsgebiete an die heutigen Abstandsrichtwerte angepasst werden. Ein erster Entwurf für diese Anpassung wurde am 3. November von der Verbandsversammlung zur öffentlichen Auslegung freigegeben.

Insgesamt geht es um 18 Eignungsgebiete, die aus dem Raumordnungsprogramm von 1999 übernommen und im Jahr 2011 mit der Aufstellung des derzeit geltenden Raumentwicklungsprogrammes zunächst nur auf den vorhandenen Anlagenbestand angepasst wurden. Jetzt ist eine konsequente Anwendung der aktuellen Abstandsrichtwerte vorgesehen – ohne Rücksicht auf die bestehenden Anlagen. Dies kann dazu führen, dass ca. die Hälfte der Eignungsgebiete ganz aufgegeben werden muss, weil sie zu nah an der Wohnbebauung liegen. Hier dürften dann nur noch die vorhandenen Windenergieanlagen bis zum Ende ihrer Nutzungszeit weiter betrieben werden. Ein Ersatz durch neue Anlagen wäre nicht mehr möglich. Ein Teil der Gebiete kann dagegen an die heutigen Richtwerte angepasst werden, sodass innerhalb der neu bestimmten Grenzen auch größere Anlagen nach dem heutigen Stand der Technik errichtet werden können.

Quelle: PVRR

Der Entwurf zur Überplanung der Alteignungsgebiete wird im Zeitraum vom 05.01. bis 04.03.2016 öffentlich ausgelegt. Alle betroffenen Gemeinden sowie alle Bürger und sonstigen Interessenten können dazu Stellung nehmen. Wenn die Stellungnahmen ausgewertet sind, soll der Entwurf überarbeitet und mit der bereits laufenden Planung zur Festlegung neuer Eignungsgebiete zu einem einheitlichen Entwurf in 2016/2017 zusammengeführt werden.

Vorentscheidung zur Auswahl neuer Eignungsgebiete und Stand des laufenden Verfahrens

Wenige Monate nach der Verbindlichkeitserklärung des Regionalen Raumentwicklungsprogrammes (RREP) im Jahr 2011 hatte der Planungsverband begonnen, die Regelungen zur Windenergienutzung erneut fortzuschreiben. Zur Beschleunigung der Energiewende sollten die Flächen für Windparks in der Region Rostock nochmals wesentlich erweitert werden. Zwei Entwürfe mit möglichen neuen Eignungsgebieten für Windenergieanlagen haben in den Jahren 2013 und 2014 öffentlich ausgelegen. In der Sitzung der Verbandsversammlung am 3. November 2015 wurde über den aktuellen Stand der Planung beraten – die abschließende Überarbeitung des Entwurfes wurde auf Empfehlung des Vorstandes jedoch nochmals verschoben. Hauptgrund dafür sind Datendefizite zu Vogelschutzbelangen. Dazu sind noch weitere Untersuchungen erforderlich, die im Frühjahr 2016 durchge-

führt werden sollen. Diese Verzögerung ermöglicht es aber auch, die gerade begonnene Überplanung der 1999 festgelegten Eignungsgebiete in das laufende Verfahren einzubeziehen.

Bezüglich der 17 vorgeschlagenen Eignungsgebiete aus dem letzten Entwurf vom Mai 2014 haben die Verbandsvertreter schon einige Vorentscheidungen für die abschließende Flächenauswahl getroffen, indem fünf Gebiete bereits jetzt verworfen wurden. Drei dieser Gebiete liegen zwischen Satow und Bützow (Gebiete Klein Belitz, Nr. 120; Groß Gischow, Nr. 131; Reinstorf, Nr. 132), wo bereits eine sehr hohe Dichte von Windenergieanlagen erreicht ist. Damit die Landschaftsveränderung hier nicht über ein verträgliches Maß hinausgeht, soll auf weitere große Windparks in diesem Teil der Region verzichtet werden. Auch die umstrittene Planung zur Festlegung eines Eignungsgebietes in direkter Sichtbeziehung zur Ferienanlage in Linstow wird nicht weiter verfolgt (Gebiet Linstow, Nr. 105). Ebenfalls gestrichen wurde ein ursprünglich geplantes Eignungsgebiet bei Thelkow (Gebiet Thelkow, Nr. 103). Grund ist hier der Schutz des Schreiadlers, der im Osten der Region eines seiner letzten Rückzugsgebiete hat. Dagegen soll das geplante Eignungsgebiet bei Groß Bäbelin erweitert werden.

Ein überarbeiteter Entwurf zu allen Eignungsgebieten wird voraussichtlich 2016/2017 letztmalig ausgelegt werden, sodass ca. Ende 2017 mit dem endgültigen Abschluss des Fortschreibungsverfahrens gerechnet werden kann.

--

Sie möchten einen Newsletter zum Thema „Fortschreibung des RREP“ erhalten?

Registrieren Sie sich bitte auf der Website unter >Regionalplanung >Fortschreibung Energie

Stellungnahme zum Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) M-V – 2. Beteiligungsverfahren

Katja Klein, Tel. 0381 33189-458

Der PV RR hat sich mit einer Stellungnahme in das zweite Beteiligungsverfahren zum Entwurf des Landesraumentwicklungsprogramms (LEP) M-V eingebracht. Aus regionaler Sicht sind folgende Festlegungen des LEP-Entwurfs besonders erfreulich:

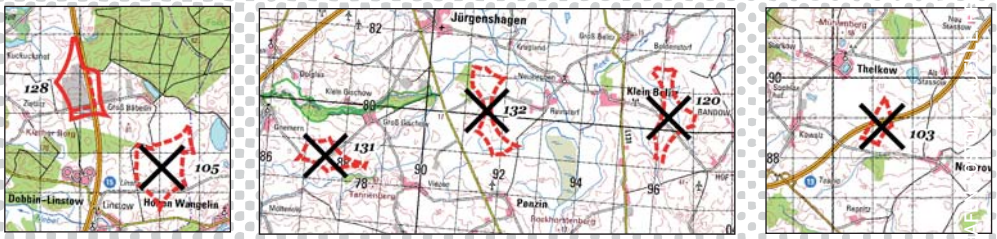
- die Darstellung der Stadt Rostock als Regiopole und ihres Verflechtungsbereiches als Regiopolregion,
- die Aufnahme aller im Regionalplan festgelegten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Gewerbe und Industrie,
- die Festlegung des Flughafens Rostock Laage als Flughafen mit landesweiter Bedeutung,
- das Bekenntnis zur geplanten Seekanalvertiefung für den Seehafen Rostock sowie
- die Überarbeitung und Reduzierung der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Windenergieanlagen im Küstenmeer.

Schwerpunkt der Stellungnahme bilden Hinweise und Anregungen zu den aus regionaler Sicht kritisch zu wertenden Inhalten, wobei folgende Aspekte von besonderer Bedeutung sind:

- die unzulässige Ignorierung des bestehenden Grundzentrums Dummerstorf, obwohl mit dem LEP das aktuell bestehende Zentrale-Ort-Konzept festgeschrieben werden soll;
- die methodische Vorgehensweise bei der Festlegung der Ländlichen Gestaltungsräume (u.a. Kriterienkritik), die Einführung des Instruments der Regionalen Flächennutzungspläne in diesen Räumen (fehlender Rechtsrahmen, fehlende Vorteile gegenüber bestehender Praxis) und insbesondere die fehlende klare Zieldefinition für die Ländlichen Gestaltungsräume im LEP selbst;
- die Zielfestlegung zu Umnutzungsverboten landwirtschaftlicher Flächen mit einer Bodenwertzahl > 50 Punkten, ohne dass diese Flächenkulissen landesweit im Zuge des Beteiligungsverfahrens einsehbar gewesen wären und eine Abwägung erkennbar ist;
- die fehlende Zielqualität von vielen Programmsätzen, die als Ziel der Raumordnung gekennzeichnet werden
- sowie die fehlende Zuordnung zwischen einzelnem Programmsatz und seiner Begründung.

Die aufgeführten und weitere Aspekte werden in der Stellungnahme detailliert erläutert und mit konkreten Anpassungs- bzw. Änderungsvorschlägen untersetzt.

Nach derzeitiger Planung soll das LEP bis Mitte 2016 als Landesverordnung zur Gültigkeit gebracht werden. Im PV RR wird dann zu diskutieren sein, welche Fortschreibungserfordernisse sich ggf. aus dem neuen LEP für den derzeitigen gültigen Regionalplan ergeben.



BESCHLÜSSE ZU DEN GEPLANTEN EIGNUNGSGEBIETEN: GEMEINDE DOBBIN-LINSTOW, RAUM SATOW-BÜTZOW, GEMEINDE THELKOW | QUELLE: DARSTELLUNG DES PVRR AUF DER KARTENGRUNDLAGE © GEOBASIS-DE/M-V, 2014

Neues aus der Regiopolregion

Nadine Boese und Kathleen Bartels, Tel. 0381 377-1921

Deutsches Regiopole-Netzwerk

Das Konzept der Gründung einer Regiopole findet immer mehr Zulauf in Deutschland (siehe auch Regionalinformationen Nr. 17). Die Regiopolen wollen nun ihre Sichtbarkeit und Schlagkraft gemeinsam erhöhen und bereiten die Gründung eines Netzwerkes vor. Neben der Rostocker Bürgerschaft haben bereits die Stadtvertretungen von Paderborn, Erfurt und Bielefeld dem Beitritt zu dem Städtenetzwerk und der damit verbundenen interkommunalen Vereinbarung zugestimmt.

Treffen fanden u.a. im Rahmen der Hanse Sail 2015 Anfang August (mit Siegen und Trier) und auf einer Veranstaltung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung am 16. September 2015 in Leipzig zum Thema „Regiopole – Brückenschlag zwischen Raumordnung und Stadtentwicklung“ (mit Siegen, Trier und Erfurt) statt. Die Veranstaltung in Leipzig bot Städten und Ministerien, die sich mit dem Konzept beschäftigen, die Möglichkeit zum regen Austausch. Herr Weiß stellte hier als Geschäftsführer des Region Rostock Marketing Initiative e.V. vor über 60 Personen aus ganz Deutschland das Vorgehen in der Regiopolregion Rostock vor.

Virtuelles Schaufenster Güstrow

Den Stadtbummel in der Güstrower Innenstadt planen, neue Geschäfte und Produkte entdecken und nebenbei noch Sehenswürdigkeiten ansehen: Das alles bietet das Virtuelle Schaufenster Güstrow. Für Gewerbetreibende und Händler ist es in der Projektphase bis 2016 noch kostenlos, sich auf der Internetplattform zu präsentieren. Entwickelt wurde das Portal im Rahmen des Programms Nationale Stadtentwicklungspolitik, die Barlachstadt Güstrow und die IHK zu Rostock sind treibende Kräfte.

Weitere Informationen stehen auf der Seite der Barlachstadt Güstrow unter > Wirtschaft-Bildung > Virtuelles Schaufenster zur Verfügung.

VIRTUELLES SCHAUFENSTER GÜSTROW
QUELLE: BARLACHSTADT GÜSTROW

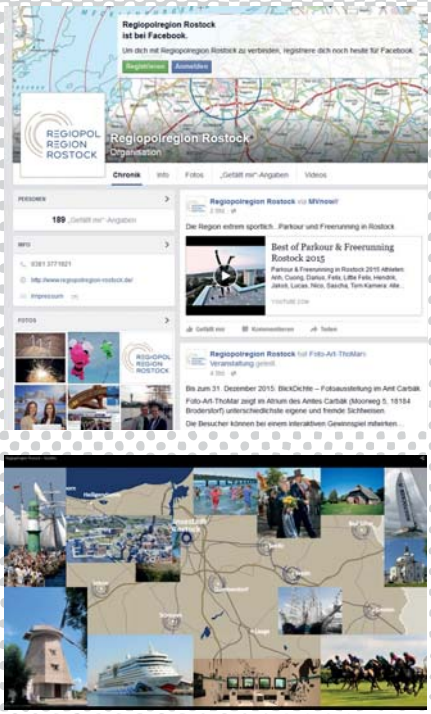
Pläne: Kunst- und Kulturfestival regio:polis 2016

Vom 23. April bis zum 08. Mai 2016 findet regio:polis als regionales Kunst- und Kulturfestival der Regiopolregion Rostock zum dritten Mal statt und wird einen Saisonauftakt bilden. Der Schwerpunkt liegt im Jahr 2016 auf dem Thema Literatur. Neben regionalen Autoren und Büchern, deren Handlung in der Regiopolregion spielt, soll auch jüngeren Formaten wie dem Poetry Slam eine Möglichkeit zur Präsentation gegeben werden. Ein Aufruf an die Autoren und Künstler wird in Kürze unter anderem über www.regio-polis.de oder auch in der Gruppe regio:polis bei Facebook erfolgen.

Neues Erscheinungsbild

Die Regiopolregion Rostock hat seit Beginn des Jahres nicht nur zwei neue Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle (siehe Regionalinformationen Nr. 17), sondern modernisierte und erweiterte zwischenzeitlich auch das äußeres Erscheinungsbild. So wurde sowohl das Logo erneuert als auch ein Imagefilm produziert, der unter anderem für Messeauftritte genutzt werden kann, um die gesamte Regiopolregion zu präsentieren. Der Kurzfilm stellt die Regiopolregion Rostock in ihrer Vielfalt dar: Tourismus & Freizeit, Bildung & Wissenschaft, Wirtschaft & Technologie, Leben & Wohnen. Auch auf Facebook ist die Regiopolregion seit Mai vertreten und informiert hier mindestens wöchentlich über in der Region stattfindende Aktivitäten und Veranstaltungen.

Auch ohne Nutzerkonto kann man sich die Seite ansehen unter: www.fb.com/RegiopolregionRostock



FACEBOOK-PROFIL UND AUSSCHNITT AUS IMAGEFILM | QUELLE: REGIOPOLREGION ROSTOCK/ ALPHA 3

Neues aus der Regiopolregion

Nadine Boese und Kathleen Bartels, Tel. 0381 377-1921

Zusammenarbeit zwischen Rostock und Guldborgsund wird mit Leben gefüllt

Die im November 2014 geschlossene Städtepartnerschaft zwischen der Hansestadt Rostock und der dänischen Nachbarkommune Guldborgsund (siehe auch Regionalinformationen Nr. 16) hatte in diesem Jahr einen touristischen Fokus. So werden seit diesem Sommer Ausflugsziele in Dänemark in der Regiopolregion Rostock auf Deutsch und deutsche Ausflugsziele auf Dänisch in Dänemark beworben. Im Rahmen des Empfangs zur Warnemünder Woche stellten beide Bürgermeister den Flyer gemeinsam vor.

FLYER: AUSFLUGSZIELE IN DER REGIOPOLREGION ROSTOCK | QUELLE: REGIOPOLREGION ROSTOCK . WEITERE INFOS: WWW.REGIOPOLREGION-ROSTOCK.DE

Diskussion zur Siedlungsentwicklung im Stadt- Umland-Raum

Lena Fischer, Tel. 0381 33189-459 und Katja Klein, Tel. 0381 33189-458

Der Siedlungsdruck auf den Stadt-Umland-Raum (SUR) Rostock wächst, auch vor dem Hintergrund des aktuellen Zuzugs von Flüchtlingen. Das bis 2020 geltende Entwicklungskonzept und die im Raumentwicklungsprogramm festgelegte Begrenzung der Eigenentwicklung auf 3% lässt vielen Gemeinden keine Möglichkeiten mehr, weitere Wohnbauflächen auszuweisen. Auf der anderen Seite wird langfristig eine Schrumpfung der Bevölkerungszahl für den SUR Rostock prognostiziert, in einigen Gemeinden geht die Bevölkerungszahl bereits jetzt zurück. In diesem Spannungsfeld fand am 06. Juli 2015 ein Stadt-Umland Forum statt. Auch Vertreter des Landkreises Rostock und der Regiopolregion Rostock waren anwesend. Die Diskussion zur Gestaltung der zukünftigen Siedlungsentwicklung verlief sehr engagiert. Von Seiten des Amtes für Raumordnung und Landesplanung (AfRL) wurde die bisherige Wohnflächenentwicklung analysiert und Eckpunkte für eine Fortschreibung des Kapitels Siedlungsentwicklung im Stadt-Umland Entwicklungsrahmen vorgeschlagen. Die Hansestadt Rostock stellte ihre Wohnungsbaustrategie für die kommenden Jahre vor, insgesamt sollen bis 2020 7.000 neue Wohnungen geschaffen werden. Die Umlandgemeinden erkannten die Bedeutung der Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt als wichtigen Faktor für ihre eigene Entwicklung an. Es wurden Kriterien benannt, die in der weiteren Konzeptüberarbeitung Beachtung finden sollten, so z.B. die bestehende Infrastrukturausstattung bzw. der erforderliche Ausbau von Infrastruktur, die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industriegebiete in den Umlandgemeinden und eine damit verbundene Schaffung neuer Arbeitsplätze, aber auch die Einhaltung ausreichender Abstände zu künftigen Gewerbe- und Industriegebieten. Einig war man sich, dass das AfRL einen Entwurf für eine Neuregelung der möglichen Wohnbauflächenentwicklung vorlegen wird, der eine moderate Siedlungsentwicklung der SUR-Gemeinden in den kommenden Jahren ermöglicht. Dieser wird aktuell erarbeitet.

Mobilitätsmanagement für die Hansestadt und den Landkreis Rostock zur Verbesserung der Stadt-Umland-Verkehre

Katja Klein, Tel. 0381 33189-458

Das gemeinsam von der Hansestadt und dem Landkreis Rostock vorbereitete Projekt wurde als Klimaschutzteilkonzept durch die Hansestadt Rostock im Frühjahr 2014 beantragt und Ende 2014 bewilligt. Inhaltlich und finanziell wirken neben den Fachämtern der Hansestadt und des Landkreises Rostock die Rostocker Straßenbahn AG, REBUS, der Verkehrsverbund Warnow und der Planungsverband Region Rostock mit. Das Projekt läuft seit Dezember 2014 und soll Anfang 2016 abgeschlossen werden.

Inhalt des Projektes sind mehrere Teilkonzepte rund um das Thema Mobilitätsmanagement. Ein Teilkonzept widmet sich dem Thema „Verbesserung der Stadt-Umland-Verkehre (Pendlerverkehre)“ und betrachtet dazu beispielhaft die Achsen Rostock-Kritzmow und Rostock-Schwaan-Bützow. Dazu werden seit Anfang 2015 die verfügbaren Struktur- und Nachfragedaten aufbereitet. Auf dieser Grundlage sollen insbesondere Pendlerbeziehungen zeitlich-räumlich sowie nach Zweck und Verkehrsmittel analysiert werden. Im zweiten Schritt soll eine Potenzialanalyse durchgeführt werden. Auf Grundlage der hierbei erzielten Erkenntnisse ist die Erarbeitung geeigneter Maßnahmen zur Abschöpfung des Potenzials geplant. Im dritten Schritt soll ein Umsetzungsplan für die zwei ausgewählten Korridore erarbeitet werden. Für 2016 ist ggf. die Durchführung eines ergänzenden Workshops mit den Stadt-Umlandgemeinden vorgesehen.